

NACHRICHTEN

FRAUBUND

Theaterfahrt zu „Münchhausen“

Triberg – Die Theaterfahrt des katholischen Frauenbunds, Zweigverein Triberg, nach Öttingen findet am Samstag, 29. Juni, statt. Auf der Freilichtbühne wird „Münchhausen“ aufgeführt: Sein wahres Leben in 15 Lügengeschichten. Die Abfahrt erfolgt um 10.30 Uhr am Marktplatz in Triberg. In Schönwald, Ortsmitte, um 10 Uhr und in Schonach, Apotheke, um 10.15 Uhr kann man bereits einsteigen. Unterwegs gibt es eine Picknickpause am Rhein. Die Vorstellung beginnt um 14.30 Uhr. Die Abendeinkehr haben die Teilnehmerinnen in Gengenbach in der „Winzerstube“ vorgesehen. Rückkehr wird gegen 21 Uhr sein. Anmeldungen bei Hannelore Hagemann, Telefon 07722/4206, oder Ivanka Kozic, 07722/3100, bis 17. April. Dabei wird die Bankverbindung mitgeteilt zur Vorabüberweisung der 21 Euro für die Eintrittskarte.

VEREINE

Hauptversammlung bei den Alphornbläsern

Schönwald – Die Alphornbläser Schönwald laden am Freitag, 5. April, alle Mitglieder zur Hauptversammlung ein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gasthof „Schwarzwaldtanne“ in Schönwald, teilt der Vorstand des Vereins mit.

NOTIZEN

SCHONACH

Beim Turnverein wird angeboten: 18 bis 19 Uhr Step-Aerobic, Aula der Dom-Clemente-Schule. Weitere Infos gibt es auf der Homepage des Turnvereins unter der Adresse www.turnverein-schonach.de.

Beim Tischtennisclub ist Jugendtraining freitags von 18 bis 20 Uhr in der Sporthalle, Jahnstraße, bei der Grund- und Hauptschule.

Feuerwehr: Hauptversammlung am Freitag, um 19.30 Uhr im Hotel „Rebstock“. Im Anschluss folgt um circa 20.30 Uhr die Hauptversammlung des Fördervereins der Feuerwehr.

SCHÖNWALD

Gymnastik im Wasser gibt es freitags um 10.30 Uhr und 18.30 Uhr im Hallenbad.

Eine Laternenwanderung durch den Schnee wird am Freitag, von der Tourist-Information durchgeführt. Treffpunkt: 18 Uhr bei der Tourist-Information. Anmeldung bis 17 Uhr.

Die Hauptversammlung des FC Schönwald findet am Freitag, 29. März, ab 20 Uhr im Gasthaus „Kreuz“ (Escheck) statt.



Von der Violine bis zum Violoncello – und darüber hinaus

An der **Jugendmusikschule** St. Georgen/Furtwangen beginnt am 1. April das neue Halbjahr. Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Raumschaft Triberg, Schonach, Schönwald können jetzt noch für alle Fächer angemeldet werden. Die Jugendmusikschule stellt Leihinstrumente auch in Kindergröße zur Verfügung. Sie bietet auf Wunsch kostenlose

Schnupperstunden an. Die Jugendmusikschule kooperiert auch mit Kindergärten und Musikvereinen der Region und bereitet die Kinder auf das Musizieren in Blasorchestern vor. Kontakt: Telefon 07724/4968 oder per E-mail: jms@jugendmusikschulen.de. Infos im Internet: www.jugendmusikschulen.de. BILD: JUGENDMUSIKSCHULE

Narren-Vereinsheim ist fertig

- Der „Geißenstall“ in Schonach wird eröffnet
- Sieben Jahre Arbeit für ehrgeiziges Projekt

Schonach – Ein Meilenstein in der Geschichte der Narrenzunft Geißenmeckerer Schonach ist geschafft. Am Samstag, 6. April, wird der Geißenstall, das erste Vereinsheim der Narrenzunft Schonach, im Rahmen eines Tags der offenen Tür feierlich eingeweiht. Die kunterbunte Geschichte der Räume in der Hermann-Burger-Straße 13 in Schonach reicht weit zurück. Ursprünglich nach dem Zweiten Weltkrieg als Garagen erbaut, wurden diese bereits in den 1960er Jahren zu Wohnungen für italienische Gastarbeiter umgebaut.

Die vergangenen Jahrzehnte wurde das Gebäude als Industrielackiererei genutzt. Nachdem die Lackiererei ihren Betrieb eingestellt hatte, begann das Großprojekt der Zunft. Im Jahr 2012 wurden die über 200 Quadratmeter großen Räumlichkeiten aus eigener Hand finanziert und über die vergangenen sieben Jahre, ebenfalls aus eigener Hand renoviert.

Nach den notwendigen Renovierungsarbeiten kann die Narrenzunft Schonach nun sowohl ein großes Kullissen- und Kostümlager als auch einen Festsaal für Veranstaltungen ihr Eigen nennen.

Pünktlich zum großen Herbstkonvent des Verbands Oberheinischer Narrenzünfte im vergangenen Jahr wurden die letzten großen Renovierungsmaßnahmen abgeschlossen. Am Konvent-Wochenende wurden die Räumlichkeiten bereits genutzt, um das Versprechen von Oberzunftmeister Jon-



Nicht zu übersehen: Frech und farbenfroh präsentiert sich das neue Logo wie ein Markenzeichen am Vereinsheim. BILDER: KLAUSMANN



Die einstigen Garagen in der Hermann-Burger-Straße als Baustelle: Die Narrenzunft baut sie zum schickem Domizil um.



Dank vieler Arbeitsstunden von Mitgliedern der Zunft ist die Sanierung des 200 Quadratmeter großen „Geißenstalls“ gelungen.

ny Kienzlers zu erfüllen und 24 Stunden am Stück Bewirtung anzubieten. Mittlerweile konnten dann auch die vielerlei Urkunden, Orden und andere Ausstellungsstücke der über 80-jährigen Historie der Zunft den Weg in ihr neues Zuhause finden.

Ursprünglich war die Intention der Narrenzunft, einen zentral gelegenen Ort zu finden, an dem die bis dato überall verteilten Habseligkeiten der Zunft

Tag der offenen Tür

Was die Zunft der Geißenmeckerer auf die Beine gestellt hat, kann am Samstag, 6. April, ab 15 Uhr begutachtet werden. Die Narrenzunft freut sich auf viele neugierige Besucher. Für Verpflegung in Form von Kaffee, Kuchen sowie kleiner Mahlzeiten und Getränken ist gesorgt. Selbstverständlich freut sich die Zunft auch darauf, mit ihren Mitgliedern und Gästen am Abend die Eröffnung des „Geißenstalls“, so der Name des Vereinsheims, zu feiern.

gesammelt werden können. Dass nun ein solch schönes Vereinsheim daraus geworden ist, ist ein großer Gewinn für den Verein und dessen Mitglieder.

Ihre Chansons gehen ins Ohr

Triberg (cw) Einen musikalischen Ausflug nach Frankreich – kokett, sensibel, verliebt und auch tief betäubt – bot das Duo Lietz und Lotte in der Triburger Asklepios-Klinik mit ihrem Programm der Extraklasse.

Das Duo gastierte unter dem Titel „Rendezvous au banc public“ (ein Treffen auf einer Parkbank) und entführte die Zuhörer anhand von bekannten und weniger bekannten Chansons in eine Welt, an der man sonst oft achlos vorbeigeht.

Wer geht vorbei, wer setzt sich, wer denkt über sie nach und wer lebt sogar zeitweise auf ihr? Das sind die Fragen, welcher sich die beiden Musiker annahm.

Der Auftritt von Rainer Lietzmann und Charlotte Rott-Fournier, wie die Musiker im echten Leben heißen, war authentisch, verspielt. Besonders das schauspielerische Talent der Sängerin die Texte in sehr anschaulicher Art.

Von den die Parkbank besetzenden Musikern, welche einer sehr auf ihre Uhrzeit bedachten Passantin ein Dorn im Auge sind, handelte das Stück, „Ça ne Se Voit Pas Du Tout“ von Anne Silvestre. Die Retourkutsche der Musiker bot „Les gens“ von Jaques Brel. Eine tolle Scat- und Jazz-Improvisation sang Rott-Fournier bei „Ne vous mariez pas les filles“ von Michèle Arnaud und bewies ebenfalls ihr schauspielerisches Talent.

„Manche nutzen die Bank, um in Erinnerungen zu schwelgen, andere nutzen sie, um die ein oder andere schmerzhaft Erinnerung zu vergessen“, erklärte Rott-Fournier zu „Le Tango Stupéfiant“ (Der betäubende Tango) von Marie Dubas vor der Pause.

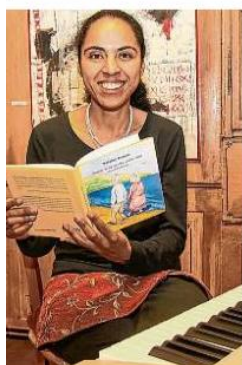
Nach der Unterbrechung begrüßte das Duo die rund 60 Zuhörer mit „Dans la rue“ von Anne Silvestre und „L'accordeon de la vie“ von Jaques Brel. Die Kombination aus sanften Arpeggien der Gitarre von Rainer Lietzmann und die in allen Lagen freifreier Stimme von Charlotte Rott-Fournier passten so gut zueinander, dass es nicht verwunderlich ist, dass die zwei Musiker auch im realen Leben ein Paar sind und zusammen in Freiburg leben, wo sie auch arbeiten.

Der anhaltende Applaus der Besucher machte klar: Eine Zugabe war gewünscht. Nach weiteren drei Stücken verließen die Künstler die Bühne der Asklepios-Klinik und hinterließen die Zuschauer begeistert, aber auch nachdenklich. Und Rott-Fournier forderte die Besucher abschließend auf: „Wenn Sie mal wieder auf einer Parkbank sitzen, erzählen Sie ihr doch mal Ihre Geschichte.“

Nach diesem amüsanten wie einschmeichelnden Liedern ist man wahrlich geneigt, das zu tun, und sieht Parkbänke im öffentlichen Raum wohl künftig mit ganz anderen Augen.



Rainer Lietzmann und Charlotte Rott-Fournier bei ihrem Auftritt in Triberg. BILD: CLAUDIUS WAGENSEIL



Erstes Buch stellt die Konzertpianistin Natalie Damm im Eschle in Schönwald vor. Ist ein Märchenbuch für Erwachsene.

Wie Natalie Damm Märchen für Erwachsene erzählt

Konzertpianistin tritt erstmals auch als Autorin in Erscheinung

VON HANS-JÜRGEN KOMMERT

Schönwald – Bereits vor einigen Wochen hätte sie im Eschle ihr Buch vorstellen sollen, damals musste sie wegen Krankheit absagen – nun hatte es die bekannte Pianistin Natalie Damm geschafft, im Sozialen kulturellen Treffpunkt (SKT) ihre musikalische Lesung durchzuführen.

Dabei präsentierte sie ihre erste Veröffentlichung als Autorin: „Hinaus, in die große weite Welt“ heißt das Büchlein, das die Pianistin im Eigenverlag herausbrachte. Es enthält märchenhafte Erzählungen, die nach ihrer Aussage aus ihren Tagebuch-Aufzeichnungen entstanden sind. Sie untermalte die



Das Publikum lauscht den Erzählungen und dem Klavierspiel der Pianistin aus Gremelsbach. BILDER: HANS-JÜRGEN KOMMERT

durchaus längeren Erzählungen mit selbst komponierten Melodien, die mal auftrütelten, aber auch mal zum Träumen anregten.

Träumerisch-fantasievoll erschienen auch die Märchenerezählungen, die sie sehr lebhaft zum Teil rollenspielerisch vortrug. Der geneigte Zuhörer wurde

so eingebunden in die Märchen – man konnte durchaus auch mal herzlich lachen.

Zwar ist im ehemaligen „Atomladen“ der Platz von Haus aus eher sparsam vorhanden – doch der wenige Platz war gut gefüllt. Die Besucher erlebten eine Konzertpianistin, die bewies, dass

sie auch mit einer geradezu grenzenlosen Fantasie gesegnet ist – die aus dem harmlosen Seelenwald vor ihrer Haustür in Gremelsbach einen Zaubermärchenwald gestaltete. Dabei las Natalie Damm nicht einfach – vielmehr verwandelte sie sich in die Tiere und Personen, die sie sprechen ließ, und dies zur Begeisterung ihrer Zuhörer.

Herzlichen Applaus erhielt sie für ihre Eigenkompositionen, die sie in die Lesung einstreute, mal zauberhaft verspielt, mal energisch vortragend. Am Ende stand Natalie Damm in angeregtem Austausch mit den Machern des SKT wie auch den Besuchern Rede und Antwort. Sie machte darauf aufmerksam, dass das Büchlein in der Triburger Buchhandlung Schönenberger erhältlich ist, mitgebracht hatte sie nur wenige Exemplare.